

Merkwürdiges Verkommniss der drei Orte Uri, Schwyz und Nidwalden, aufgerichtet in Folge eines Visitationsberichtes des hl. Karls v. Borromäo, Erzbischofs zu Mailand, betreffend die Priesterschaft in den enetbirgischen Vogteien

Autor(en): **Schneller, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **20 (1864)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-111783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VII.

Alerkwürdiges Verkommniß der drei Orte Uri, Schwyz und Nidwalden, aufgerichtet in folge eines Dispositionsberichtes des hl. Karls v. Borromäo, Erz- bischofs zu Mailand, betreffend die Priesterschaft in den enethirgischen Vogteien ¹⁾.

Mitgetheilt von Archivar J. Schneller.

1567, 30. Christmonat.

(Archiv Nidwalden.)

Wir Landtammann vnd Rätth des Landts Uri für vns selbß allein, als von wegen vnser Landschafft Liffinen, demnach mitt sampt Landtammann vnd Rätth zu Schwyz vnd Nidwalden nit dem Kernwalt, von wegen vnser gemeinen Vogtynen Bollenz vnd Keffier, sampt den Dörfferen Mola, Gnoschga vnd Brewonz der Graffschafft Bellenz, in geistlichem dem Erzbistumb Meilant zugehörig sind, Thunt kunt, So dan nach vnserem höchsten begern ein allgemein Cristenlich Concilium in der Stat Trientt gehalten, vnd mitt der hilff Gottes zu end gebracht, Darbi wir vnd ander vnser lieb Eidgnossen der Catholischen ortten vnser Bottschafft ouch gehept, vß krafft des, der durchllüchtigst hochwirdigst Fürst Carolus Borromeus Erzbischoff zu Meilant, der helgen Römischen Kilchen Cardinall, vß göttlichem yfer vnd sorg, als ein warrer Hirt vnd Vatter sine geistlichen Vnderthanen vnd Schöfflinen in gemelten vnseren dryen Vogtynen heimsuchen wellen; Daruff wir irer F. G. ²⁾ zu dienst vnd fürdernuß eines sölichen gotseligen Werks,

¹⁾ Fehlt in der amtlichen Sammlung der ältern eidgen. Abschiede. (4 Bd. 2 Abthl.)

²⁾ Fürstliche Gnaden.

vnserer Ersame Botschafften ouch dahin verordnett ¹⁾, die selben mit irer F. G. in allen dryen Bogtyen vnd obgemelten Dörfferen von einer Kilchen zur anderen geritten, Bi allem dem so ir F. G. den vnseren geistlichen vnd weltlichen angemuttet, vnd sy irer F. G. geantwurt gegenwirtig gsin, daß alles sy die gsanten vns heimbracht, vnd des mitt flyß vnderricht, vnd insonderheit etlich Artikel vnd Ordnungen, deren durch ir F. G. den geistlichen personen, vnd ouch den weltlichen, von wegen der kilchen vnd geistlichen gütern vfferlegt vnd geben, vns geschrifflichen zugestellt vnd oberantwurt, wie hernach volgent von Wortt ze Wortt.

1. Erstlich das kein priester handle wider die sagung des Tridentinischen Concilij (sessione 24. Cap. 4.), In sinem hus oder vffenthalb, vnfrommen oder anderlei geschlechts zu erhalten, von denen man ergernus oder argwon haben möge, noch mitt Inen keinerlei gattung Wandels han, bi der buß in gemeltem Concilio vergriffen, vnd witter nach sinem gfallen.

2. Keiner (allein vorbehalten in Volbringung sines priesterlichen Amts) sol gan in keinerley Wirzhüser, noch vnder keinerlei schyn sol er darin essen noch trinken, bi zwo Arn.²⁾ Ze buß von jedem mal, so gewent sollen werden an die lichter oder Zierden irer Kilchen; Es wäre dan, des einer wandlette nach notturfft, in welchem faal sy sich dennocht flyssen sollen, in zuferen in der geistlichen priestern Hüseren der orten da sy durchzüchent.

3. Das keiner sol vech haben, dan allein sine eigne gütter, oder siner kilchen gütter zubewärben. Sol ouch keinerlei kouffmanschaz noch gwerb, weder durch sich selbs noch in gemeinschaft oder hilff andern, bruchen, ob sy glych verwant wären, bj zehen Kronen Zebuß von jedem mall, so gewäntt sollen wärden, wie obstatt. Sol auch nit spülen noch zusechen spylenn; Sol nit iagen noch voglen in keinerlei gstaltt, bi 2 Arn. zebuß als obstatt, jedes mals, so sy wider dise ordnung handeln wurdent; vnd glycher gstaltt sich enthaltent allen andern weltlichen vnbillichen vnd dem priesterlichen standt vnnwürdigen vbungen vnd geschrifften.

¹⁾ Von Uri Herr Landammann Peter à Pro; von Schwyz Herr Commissarius Balthasar Eberhardt; von Unterwalden Herr Commissarius Nicolaus Nysser. (So laut Ueberschrift.)

²⁾ Kronen.

4. Daß ouch die priester kein rigger, noch andere gwer vnd waffen von keinerlei ursach willen tragentt, noch im huß han söllent, bj zwo kronen zebuß vnnnd verlierung der gweren; doch darin nit vergriffen, ob einer ein tägen hette zübruchen im wandeln, des klingen nitt lenger sye dan ein elen, wie wol das gebett ire waffen sin sölten.

Hieruff dunkt vns von wegen der gfarlichen Zitt vnd bösen lütten, vor denen, ie fromer der priester ie minder er sicher, siße nit vngüblich sunder vonnötten, das er ein stanggwer im Huß habe zu schirm sinen, aber nit vß dem Huß tragen; So er aber das thätte, von ir F. G. sölle gestrafft werden.

5. Daß die priester kein rund paretten noch Hütt, vorbehalten wan sy wandlent oder so es regnette, tragent, daß sy kein kurze röckli tragent, die syent dan bedeckt mit einem langen rock, biß an halb waden hinab, vnd da fornen am halß beschlossen. Sy söllen ouch weder Hosen noch andere öffentliche Kleider tragen anderer farwen dan schwarz, vnd das sy nümert bi der vesper, grebnuffen, oder anderen emptern sigent, one das Corhembt, by verlierung der Kleidern, so dem nechsten spittal irer pfrund söllen geben werden, vnd ein Arn. zebuß, zewänden alß obstatt. Im vbrigen der bättinen vnd bekleidungen halb, Söllen sy sich halten, so viel im Concilio prouincial geordnet ist.

6. Item die priester, wan sy des nitt offter manglent, söllen zum wenigsten all wuchen ein mal bichten vnd verschaffent, daß die knaben, welche man zum kilchendienst züchen wirt, darnach priester zü werden, all monett bichtent vnd communiciertt werden, nach deß bichtuatters bedunkenn.

7. Die priester söllen nitt halten noch gegenwirtig sin keinerlei mäleren, noch öffentlichen gasterien, vnder dem schyn der ersten mäffen, grebnuffen, kilchwichungen, oder andere festen, nümer erwellungen, ernennungen oder besizung der pfründenn, vnder was gstaltt das siße, ob es glych ein vralter bruch, verkommus oder schuld were, die wir iegunder krafftloß erkennent, die alß Zerstörungen der gutten sitten vnd geistlichen Zucht nit söllen gehalten werden; vnd ordnent, das in den grebnuffen, iarzitten, hochzitlichen festen, an statt des mals jeden priester geben werde das gebürlich almüßen, von denen es zustat; Vorbehalten die, so von wytte oder strenge des wegs nitt mögen heim gan gan essen, dem selben

fol man das mal gen in des priesters Fuß, da man die empter volbracht, dahin oder darzu in keinen Weg die Lehen kommen söllent, Vnd nit mer dan zwo trachten, mitt einem muß, etwas fruchten, vnd einicherlej mulchen söllen geben werden; Vnd das man am tisch stäk lässe, vnd das man vber tisch hätte, Vnd doch weder in diser noch einer andern vrsach söllent die geistlichen personen nümert weder mitt wortten noch dütnussen anderen, die syent weltlich oder geistlich, es bringen, noch bscheid thun. Vnd alle dise Regulen söllen gehalten werden in allen malen, so man halten wirt in denn gemeinen Versamlungen oder der Capitlen, vnd jeder Zit, so es sich mer begeben wirt, mitt einanderen zuessen,

8. Ein jeder pfarher, Caplan, oder ein jeder so ein pfrund hatt, Soll vnser officium Ambrosianisch betten, vnd ob etlicher das nitt könte, geben wir ime Zyll bis zu Wienacht zu lernen, danethin sol niemant entschuldiget sin söliches zubätten,

9. An firtagen nach dem morgenbrott, vor oder nach der Vesper, nach glegenheit des Volcks, Söllent sy sich flyssen zu lernen die Cristenlich leer begriffen in dem büchlj, deren man inen geben, vnd gedruckt nach ordnung der gmeinen Regolen, vber das sy iekmal in Ampteren vordrechent das Vater vnser, Ave Maria, vnd den glouben in weltlicher sprach, By welcher maß söllent geistlichen vpflegen etwas von dem Ewangelio, oder von dem Cathecismo vßgeben, durch ansehen des Trientischenn Concily, vnd zu letst das Volck ermanen zu hätten vmb glückseligkeit der Heiligen kilchen, ires Hirtens, vnd irer weltlichen hern, damit gott sy behalte vnd mere in der bestendigheit des Catolischen gloubens; Söliches zu erwärben, Söllent sy das volck ermanen zubätten fünff Vatter vnser, vnd fünff Ave Maria mitt zerthanan armen zu Geren der fünff wunden Cristy.

10. Das an allen gebotnen firtagen, all sambstag, vnd allen gebotnen Vigilien, ein jeder pfarher die Vesper in siner kilchen singe.

11. Diemyl das Trientisch Concilium heitter erzeigt, wie vil an dem glegen, die stätte wonung der seelsorgen by iren pfrunden haben, derhalben ermanent wir ein jeden bj der buß der todßündt, vnd verlierung der fruchten, vnd anders begriffen in dem decret de Residentia, in dem stück dem Concilio genßlichen nachzukommenn; vnd witter sezent wir vff zehen Arn. Zebuß für jedes mall jedem pfarhern, welcher söliche bußen wenig achtende, wirt gan vß dem

Territorio oder gericht diser dryen thäleren oder Bogtzen, vnd am abent nit wirt wider heimfomen sin, one geschriffliche erlouptnus von vns, oder des so von vns verordnet wirt sin, welche erlouptnus wirtt vergebens geben werden.

Also hatt ir F. G. witer bewilget in disem Artikel, in ieder Bogtz einem gvalt zugeben, wenn es von nötten, von der pfar übernacht vßzublyben, zuerlouben.

12. Das keiner zwo mäßen zum tag sage, one vßtrucker erlouptnus des Apostolischen Stuls, oder vnser selbsts, oder vnser Vicarij generals.

13. Das in ieder der dryen Bogtzen man all monett ein gemeine versammlung der priestern halte des selbigen thals, nach ordnung des Concilij prouincials, da selbst man läse vnd handle von etwas sachen der Consciensz; Aber von wegen vnglegenheit der orten, sölle der Vicarius der ordinarien jedes thals gvalt han zuerwellen, welches ortt inen beduncken wirtt, doch daß der costen gemein sige, vnd ouch etwan lasse vßblyben, die ine beduncken werdent, nach gstatte des wätters vnd der orten, in welcher Versammlung söllent sy doch niendert anderst essen, dan in der priestern hus, vnd ouch halten die messigung der spyß, dauon obstatt zc.

Hieruff hatt man sich vereinbaret mit ir F. G., das söliche versamlungen der priestern allein zu zwej oder drj monetten vmb einist beschehen von wegen vnglegenheit vnd armut der pfründen, Eß begeben sich dan etwas hochgewichtigs, in dem fal sol alwegen beschehen nach notturfft vnd gstatte der sachen,

14. Zu erhaltung der gerechtigkeiten und inkommen der kilchen, oder in anderer gstatte an göttliche werck gewent, So man sicht, das die kilchen, oder Jarzit bücher, oder Vrbar, sich diser zit zum theil vnuolkomen vnd mangelhafft, vnd zum theil von wegen alters vnnütz, Hand wir angesehen, das man vß sölichen vrbaren oder Jarzyttbüchern, vnd andern alten geschrifften, alles das ziehen sölle, so müglich, vnd das man in ieder pfar kilchen eins vom nünen mache, darin geschriben werde vßdrucklichen vnd vnderscheidlichen das inkommen der selbigen kilchen, von einem zum andern, vnd ire glider, nit allein dem buw vnd liechtungen, sonder ouch den selben priestern vnd Sigriften zughörig, mit allen iren beschwärden, das sige an güttern, zehenden, zinsen, oder andern gerechtigkeiten. Man sol ouch beschriben alle Jarzit, waß der kil-

chen geordnet, vnd andere gottselige gmächte, Es fige der kilchen oder dem Almusen vnder den Nachpuren gemeinlichen vßzeteillen; vnd in sölicher beschrybung sol man stellen mit allem muglichem flyß die anstöß vnnnd das maß der pfandtbaren güttern, die Zytt vnd den nammen der Notarien so geschriben, vnd der nachkomen in den güttern oder gschriffen, Vnd all ander nottwendige vmbständ, daß alles in besserer gedechtnus zühalten. Vnnnd damit söliches bester flyßiger volbracht werde, so beuelchentz wir iedem pfarher, sampt den Consuln des ortz, vnd der kilchen Vögten, vnd gebentt gwaltt allen pfarhern, den ban fürzulegen allen denen so wüssen tragen der gerechtikeitten obbemelten dingen zugehörig, vnd die nitt offnen wärdent den selbigen verordneten in 15. tag zill nach dem söliches geoffnet oder gebotten wirt. Vnd sölich Register, vrbar, Jarzitbüch, von inen allen vnderscriben durch sich selbs, oder ander, so irenn etlich nit schryben könten, sol behalten werden in dem Sacraftin in einem genterlin, zum wenigsten hinder zweyen vnglychen schlüßlen, deren einer sol haben der pfarrer, den anderen die kilchen vögt, den dritten ob es sy also bedücht, der Consuln einer; hinder welchen schlüßlen söllen ouch beschlossen werden ander geschriffen so man zusamen bringen mag, zugehörig den Jarzitten, almusen, vnd der kilchen, alß obstatt, deren aller sy ein Register machen söllen biß vff nechst wienachten.

15. Kein pfarher sol sich vermässen zübewilgen einichen tusch, Iedigung oder ander verenderung der güttern, boden, rendt, vnd gülten, Jarzytten, oder anderen gerechtikeitten, zugehörig finer kilchen, dem hwm, Sigristen oder Almusen finer Nachpurschafft, one bewilgung vnd zulassung finer F. G. oder der Erzbischoffen zü Meiland so fürohin sin wirt, vber die anderen zugehörigen Solemniteten, bj verlierung der pfründt, vnd im geistlichen stilgestellt werde; vnd ob die kilchenvöggt oder ander Amptslütt der kilchen oder die Consul, tätlichen oder mitt gwaltt anderlej handletten, daß der pfarrer, so ers weißt, schuldig fige, vns in monatsfrist daß zewüssen zethün, bj obgemelter buß. Vnnnd das entlichen die selben vögt, oder ander die sölicher verenderung ursach oder theilhaft gsin, söllent endseht vnnnd nimer tugentlich sin söliche gotselige werck züregieren, vnd das contract der verenderungen an im selbs nütt fige, alß zü wider der helgen Canonen vnnnd Concilien,

Vff das hat ir F. G. harnach zugelassen, das vor Vnnnd Ge

man der kilchen gütter verendere, wir als die weltlich oberkeit des bericht, daß selbig sol ouch fürohin beschehen, vns darüber haben vnserß bedundens vnd gfallens zu erläuterenn,

16. Daß die pfarhern ein büch haltent, darin geschriben werdent alle die getoufft, gfirmet vnd vereelichett werden, vnd die Zal der seelen, nach der gmeinen brichtnus, Vnd in ein büch versamlent alle, die so vff dißmal gefirmett werdentt, mitt der göttinen nammen; vnd die büßfertigen zu absoluieren nach der bicht, söllent sy bruchen die maß, wie es in der gmeinen vnderichtung geben worden,

17. Damitt daß Decrett oder saking des Trientischen Concily vber die Gesachen ghalten werdent, Ordnet wir, das der pfarher, so Gelüt zusamen geben wirtt, vor vnd Ge die drj verkündungen von dem Concilio angesehen, beschehen sigentt, falle in die büß des bans, vnd vmb 25 Arn., so an sin kilchen söllen gewent werdenn. Vnd witter befelchent wir iedem pfarhern, daß vff ein ganz künfftigs Jar all monett einist dem Volk in müterlicher sprach veroffnent das erst Capitel des Decrets des Trientischen Concilij, betreffent die Reformation der Ge in der 24. session; In glyche büß wirt fallen der pfarher, so zum touff lassen wirt mer dan ein göttj vnd ein gotten zu, welches kindt eß sige, wie dan daß Decret gemelten Concilij vßwysßt.

18. So dan vnß bedundt ein pfarlicher bruch sin, am helgen Ostertag daß gsegnett brott den kinden zugeben, die noch nitt daß alter hand sich zücomuniciren; Es sige darumb, das söliche kindt etwan gloubent, sy empfachent warlichen das heilig Sacrament; Es sige ouch, das es sich vast verglychett dem gifftigen bruch etlicher kazeren. Derhalben ordnet wir, das sölicher bruch genßlich vffgehept werde,

19. Die pfarhern vnd vicarius söllent nit zulassen, das Mmüßen zesamen einichen frömbden von Sant Bernhartt, Santt Anthonj, vnd Sant Lazar, vnder anderm schyn oder namen, one vnser geschriffliche Zügnum, Es sige für welchen Spittall es welle, Sonders söllent sich flyssen inen zugeben die gebürlich straff vermög der Trientischen ordnung zc. Dises Artickels halb land wir es ouch darbj blyben; Doch ist vnser von Brj will vud begern, So ir F. G. von wegen gerechtigkeit der kilchen vnd erstattung des helgen Concilij vermeint, daß die Samler des Hospitals Sant Gothartz-

berg solchen schyn von Jr F. G. sollen nemmen, das sy einem in den dryen Bogtzen gefassen gwalt gebe solches zu erlauben, und das one costen,

20. Keiner vermässe sich anzunämen die besizung der pfründ, vnd minder sol er sich beladen der fruchten oder seelsorgeri der selbigen, biß das er nit gestelt ist zu Meiland vnd erlangt habe die prouision von denen es zústadt; der selben, so Er ein seelsorger ist, soll vorgan das lob der Examinatoren verordnet im Sinodo, nach der ordnung des Concilij zu Trientt. Noch minder nachdem er rechtmessigklich fürsehen oder bestätt, möge er von seiner pfründ oder pfar scheiden, in ein ander bistumb gan gen diennen, one vnser erlouptnus, bj der buß, fines Ordens styl gesteltt zewerden,

Von wegen dises Artikels, Wie die pfarhern erwelt, presentiert vnd bestätt sollen werden, Hettent wir zu guttem der sachen geachtett, daß ein ieder priester, so seelsorger zewärden vermeinte, sich vorbin solte examinieren lassen, ob er darzu geschickt, damit so er darnach erwelt, vnd sunst kein andere verhindernus vorhanden, das er der bestätnus gwüß, vnd nit vergebnen costen besorgen müßte. Diemyl aber Jr F. G. das nit bedunckt, Sonder wil, das man bj vns irer gnügsame vnd sitten bricht empfache, ee man sy erwelle, vnd für ir F. G. presentiere, Hättent wir vermeint, das dan nit mer vonnötten, sy durch die verordneten Examinatores des Sinodj anderwertt züexaminieren lassen, sonder darfür hin one allen Intrag sollen bestätt werden. Wie insonderheitt wir von Bri vermeinent ir F. G. schuldig fige, von wegen der priesteren in Liffinen, vermög eines vertrags im 1487. iar den 27. tag Julij, zwüschent den hern Ordinaryen zu Meyland vnd vns, in Arce portä Jouis vffgricht, welchen vertag sampt allen andern gerechtigkeiten von den gedachten herren ordinaryen oberkommen, lutt brieff vnd sigell, wir hiemitt keins wegs wollen hinweg geben, sonder in alweg vorbehalten habenn; vns dero ieder zitt, wan es vns vonnötten vnd bedunckt, zügebrauchen. So dan ir F. G. ouch vermeint, das vns oder den vnsern allein die erwellung der pfründen, vnd darüber die erwelten priester zu presentieren, wie ouch anderen weltlichen Oberkeiten, vnd nit das Lehen züghöre, Vnd wiewol von vns ie welten har, Vnd so lang das kein mentfch sich anderst bedenden mag, gebrecht worden, das die kilchgnossen die priester vff die pfründen erwelt, vnd wir inen die pfründen ver-

lichen, die erst darüber zu Meyland bestätt worden, wie sölicher Lehen-schafft halb wir von Bri insonderheit von den ordinarien mit bestätigung des Erzbischofflichen Vicarij gefrnyett sind, inhaltt oberzelten brieffen vnnnd siglen; So wellent wir doch vff dißmall vns vmb so vill begeben, doch alwegen mitt vorbehaltt, wie obstatt, das fürhin in dem schyn vnd bewilgung sölicher pfründen die wörtlin. (Alß Recht Lehenhern), Item (wir lychent) vßlassen, vnd an dero statt setzen, als rechte herren, welchen von rechtswegen die presentierung zughörtt, Item (wir presentierent) lut von ir F. G. vns zugesteltter form, doch das ir F. G. sölich presentiert priester, alß oblutt, bestätte, vnnnd inen darumb nit mer abnemmen lasse, dan wie im Vertrag oder Spruch zwüschent den herren ordinarien vnd vns von Bri ergangen begriffen; Vnd ouch welcher nit also von vns presentiert, von ir F. G. nit sölle noch möge bestätt werden; Das dan ouch ir F. G. geordnet, vnserere Amtlutt von sölichen eruelten priestern nit mer dan vier Real vmb die presentation zuschryben, für ir Arbeit zunehmen. Wil vns beduncken, diemyl vnserere Ämpter kein sonder stätt inkommen hand, sonder sich der zufälen merer theils behelffen müßent, Vnd ouch vmb söliche oberzelte presentation vor hundert iaren von einer oberkeit angesehen, vier gütt guldin für schryber vnd sigellon zenummen, So möchten wir lychen, es nochmalen darby belyben; Ob aber ie ir F. G. vermeint, wir des mitt gütter gwüßne nit befügt, habent wir den lon also gemilterett, Das vnserere Amtlutt von den priesteren, so fürhin obgehörter gstatl eruelte vnd presentiert söllen werden, von einem nit mer dan zwen gütt guldin für schryberlon vnd sigelgelt nemen söllen,

21. Ein ieder pfarher besichtige flyßfigklich alle bücher in seiner pfar, vnd so er find, die argwönig oder verboten nach dem Register geben vß ordnung des Trientischen Concilij, das er die oberantwurte, oder zewberantwurten verschaffe dem so von vns verordnet wirt, in monets frist, welcher inen wirt anzeigen, welche bücher man behalten möge, vnd welich genßlichen verboten, vnd welche man nit läsen möge, biß Sy gereinigett,

22. Die kilchen sol man verpffenstern vorab mit glaß, oder zum wenigisten mitt thück;

Inwendig ieder kilchüre erhalten ein wiechwasserstein, vnd ob mans von wegen glegenheit des volcks in etlichen ortten vffentalb

der kilchen wil han, das der Stein in die Muren beschlossen oder gefasset werde inmassen, das weder die thier noch kinder daruß trindten mögen, noch das es darin regnen möge,

23. Daß die kelch so man gwonlich brucht, versehen sigent mit Corporalen vnd purificatornen, das sy gehalten werden nach ordnung der gmeinen Regulen. Das man kein küpferin Ampelen habe, sonder all vßwendig möschin sigent.

24. In ieder kilchen halte man ein Kouchfaß von Mösch mitt berglych wierouch geschir vnd löffele, vnd das mans sauber vnd lutter halte, nit wie wirs an vilen orten funden gar vnuber vnd rostig,

25. Daß man ein geschir halte zu wäschen die purificatorien vnd Corporal in eins möschis oder kupfers wiechwasserkeflin, das sunst nienent anderst zu gebrucht werde,

26. Das aller Heiligist Sacrament sol man stäk in ieder pfar kilchen ghalten, da die pfarrer wonent, vnd man das trage vff den fronalter mitt dem keflin oder gschir, nach der form verschriben in gmeinen Regulen, die eigentlich söllen ghalten werden; Es sige betreffent die zall der particellen oder Communionen, vnd die zu ernüeren, oder zu den franken zutragen, Als die vffrichtung der Brüderschafft des selben Sacraments, vnd anders zu diser Materj dienstlich. Vnd diemyl das heilig Sacrament in mancherley gstatlt möchte entunerett werden, Bedunckt vns wäger es als in den muren hinder den gättern vrschlossen sin, doch in dem vbriegen bj dem Artikel belyben zc.

27. Daß man in pfar kilchen die touffstein mache, wo sy nit sind, vnd wo sy sind, daß man sy rüste nach der ordnung der gemelten gmeinen Regulen; vermög der selben sol man ouch machen die Sacrarij,

28. Das die gschir der helgen ölen söllent sin nach der form geben zu Meilant, vnd in der vnderwyhung, deren die pfarhern söllen versehen sin nach der ordnung zu der vßteillung der helgen Ölen vff nechst künsttig Ofteren,

29. Das man glicher gstatlt ein Confessional mache zum wenigsten in ieder pfar kilchen, nach der form geschriben in den regulen,

30. Zu vermyden die gfarligkeit das füwr anzüzünden vff den Altären mit den grossen kerzen so man daruff thütt, das sölich kerzen an ein sunder ortt, oder vff etwas holzes gethan vor oder nebett dem altar,

31. Daß all kilchhöff beschloffen sigen vnd getter habent, das das vech nit hinein möge gan,

32. Im Vbrigen das sy mit allem flyß nachkoment vnd verschaffent, das ouch von den weltlichen nachkomen werde, so vil geordnet ist in gemelter gemeinen vnderwysung, betreffent die vfferlichen ding der kilchen irer gehiert zugehörig, nach dem inen möglich, nach glegenheit der ortten, inkommen der kilchen, vnnnd vermögen des volcks,

33. Der Bropst zu Ablech sol gan Meilant schicken, den Crisma vnd die heiligen öll vff sin zytt zuempfachen in sinem costen, welcher demnach vff die kilchgnossen glychliggen von den Vicarien der Tälern sol gelegt werden, one ienigen sin nuß noch schaden, Doch ohne nachteil der priester in liffinerthall, Welche, so sy vermainen nüt schuldig sin an solchen costen züstüren, mögen sy ir recht darumb erzeigen; Aber alle wyl sy nütt erwysent, Sollen sy stüren, als obstatt,

34. Das ein Oberkeit noch ire Amptlütt sich nit anmaßhent geistliche ding zugebieten, die geistlichen personen zu straffen, noch vber sy zurichten, sonder daßselbig den geistlichen oberen zulassent; Vnd ob die harin sumig oder vnwüßent, mag ein weltliche Oberkeit die selbigen ermannen sölichß zu versehen, nach vermög der helgen Canonen, Concilien, vnd insonderheit des Trientischen.

35. Glicher gestalt sol sy thün in den sachen, so dem geistlichen gericht zugehörent, insonderheit in den spenigen sachen Zwüschent einer kilchen vnd der andern, oder irer gütteren vnd anderen geistlichen dingen,

36. Das sy die priester nit thü zuschweren, vmb was sachen das sye, iren ordnungen ghorfam zu sin

So dan ir F. G. an vns als die wrtlich oberkeit begert, das wir vns der geistlichen personen noch gütteren vnd Händlen nütt annemen, sonder das alles der geistlichen Oberkeit zulassen vnd vbergeben, wie dan in obgemelten Artiflen begriffen;

Daruff wir uns nochmalen wie vorhin begebenn vnd bewilgent, das ir F. G. den priesteren ordnung vnd maß zuleben gebe, gebott, verbott, vnd sazungen vfflegge, vnd die vberträtter straffe, vmb was fälen das sige; Vorbehalten in denen sachen, so vermög der geistlichen rechten selbs der weltlichen Oberkeit zugelassen sind; Doch das sölichß Bussen, so die vmb zytlich gütt verthädigett an

bemelter priestern kilchen, oder an andere gottsfällige Werck vermänt, oder den armen geben in der selbigen Landtschafft, Dusch worumb ein ieder geistlicher bißhar von vns gerechtfertigett, gestrafft, oder begnadett, vnd darumb brieff vnd sigel züerzeigen hatt, das es darby helyben, vnd nit witter bekümerett werden sölle. Vnd ob iemant das leben verwürckt, Das, nach dem er degradiertt, der selbig der Weltlichen Oberkeit daruß er gfürtt, in irer F. G. kosten wider sölle vberantwort werden, vermög der geistlichen rechten, Welche dri Artikel ir F. G. ouch zügelassen vnd bewillgett,

37. Waß sich ouch für spännig sachen, die sigent geistlich oder wältlich, zwüschent den kilchen vnd geistlichen personen zü beden theillen, Welcher gestalt ioch die sich begebennt, Darumb wellent wir die geistliche Oberkeit richten lassen; Ob aber ein geistlicher vnd ein weltlicher mitt ein andern spenig, vmb waß sachen Joch daß sige, behaltent wir vnserem weltlichen gericht beuor. Vmb souil söllent die geistlichen schweren, sich vnserß rechtens zübenügen, witter wellen wir sy nit binden, noch thün zü versprächen. Dan diemyl ie welten har in vnser Eidtgnoschafft in orten vnd Bogtynen diffen vnd enethalb gebirgs, vor vnd Ge die enderung der Religion ingerissen, gehalten vnd gebrucht worden, das geistlich vnd weltlich personen daß recht vor den weltlichen Oberkeitten besucht, vßgenommen in Ge oder luteren kilchen sachen, Darwider vns wäder Päpft, bischoff, noch ander nie gerett; Derhalben es zü einer gerechtigkeit möchte kommen sin, Daruon vnser mit Eidgnossen sich selbs noch die iren nit bald werdent wysen lassen, Derhalben wir die vnseren weltlichen gemelter dryen Bogtynen ouch nit wol witter dan vns selbs, Vnd andere vnser vnderthanenn mitt anderen richten beladen mögent; So ist Vnser ganz Ernstlich pitt an gemelten vnseren gnedigisten Herren den Cardinal, Alß Erzbischoff zü Meylant, daß er sich des ersettigen vnd benügen, oder das nitt widersprechen welle. Ob aber durch die gnad Gottes sich fügte, daß durch ein gemeine Reformation die vnd ander gerechtkeitten durch vnser mit Eidgnossen vnd Nachpuren der kilchen vnd geistlichen Oberkeit wider zü gestellt, wellent wir vnß ouch alles begeben, so gütten trüwen Sünen vnd Cristenlichen finden zü statt vnd gebürtt,

Hiemitt behaltent wir den Capitlen in ieder Bogty beuor ir gerechtigkeit vmb Gesachen vnd Geruerleklichen wortt, zwüschent inen den geistlichen zü vrteillenn; Item ein Vicarium vnd Capittel Brüder

züerwellen, Doch von ir F. G. söllent bewertt vnnnd bestätt sin, vor vnnnd Ge si sich des Vicariums Ampts annement vnnnd beladentt, Vnd die bestätnus inen geschrifflichen doch vmb sunst vnd vergebens zügesteltt werden, wir ir F. G. daß alleß zügelassen vnnnd bewilgett,

38. Es hand weder keiser, künig, noch ander fürsten gwalt, die pfrunden zü verlichen, dan söliches den geistlichen personen züstatt; Aber doch zügelassen die rechtungen vnd friheitten, so die hern von vry möchtent han, fürzústellen, zünämen, oder erwellen ein priester zü einer pfar, so sind doch in iren lechenbrieffen der pfrunden zü enderen die Wort; Namlich: alß die Waren Lechenherren, vnd das Wortt: Wir bestätens. An statt des mag man setzen: Wir presentirens oder stellent einen für, Welches aber am Werck ein ding were. Dises artickeles ist hievor von Vns erlüterung beschehen.

39. Daß ein entliche straff den Amtlütten oder sonderbaren personen vffgelegt oder insehen gethan werde, das iemant durch Simonj vnderstande pfründ zü vberkommen, oder einem vmb pfründ zü verhelffen,

Dises Artickeles habent wir erkent, das büffen vfferlegt werden denen, so den priestern durch Simonj vmb pfrunden verhelffent, das sol von vns beschehen von Wegen der Weltlichen, vnd sind züfriden, das ir F. G. söliches den geistlichen ouch versehen möge nach irem Wollgfallen.

40. Das keine Waffen in der kilchen söllen behalten werden zc. Wellent Wir, das die pannern, Bendlin, vnd andere kriegszeichen, so vnser vorderen mit ritterlicher hand vberkommen, in den kilchenn belibent; Aber die spyß, hallenbarten, vnd andere kriegswaffen söllent vß den kilchen an andere ort gethan werden,

41. Vnd diewyl den Bischoffen das Trientisch Concilium die Gesachen zü erkennen vorbehalten, Ist der her Cardinal zefriden, sin heiligkeit zebitten, daß man den Vicarien oder andern in den Tälern möge gwalt geben, In sölichen sachen zü erkenen, damit die parthien nit in sölichen grosen costen geworffen werden, wan sy gan Meiland faren söltent. Ir F. G. ist ouch one zwyffel, das söliches sin heiligkeit verwillige.

42. So dan bewilgett ir F. G. das die priesterschaft in iedem thal möge sin Capitel erwellen, vnnnd das Capittel sin Vicarium,

nach dem alten bruch, mit der bſcheidenheit, das ein ieder Vicarij nach der gwonheit von dem Erzbischoffen bewert vnd beſtät werde, vnd das die beſtätigung jedes Vicaris ſölle einem geſchriſtlichen vmb funſt geben werden, heuor er ſich ſölches Ampts belade.

43. So dan ir F. G. In ir letſten antwurtt vnd vorhin ſich erbotten, ein gemeinen Vicarium vber all drj Bogtyn zu verordnen mit volmechtigem gwalte, Damit nit vmb ein iede kleinfüge ſach man gan Meilant müſſe; Des ſind wir nitt allein züfriden, ſonder wellent ir F. G. mitt allem ernſt gebetten han, ſölchs vff das fürderlichſt züerſtatten, vnd es bj vnſeren obgemelten vorbehaltenuffen vnd erlüterung blyben zelaffen, oder darüber ſo es vonnötten die bewilgung von Br. St züerlangen vnd vßzebringen. So wellend wir dargegen bj den vnſern Amptlütten vnd vnderthanen verſchaffen, das den vbrigen Articklen allen, von ir F. G. geſtelt, vnd vns angemüet, ſtatt beſcheche vnd nachkomen werde.

44. Vnd ob nach hern Cardinal Borromeo ein anderer Erzbischoff zü Meilant, oder ſine Amptlütt, nit also götlich vnd vätterlich, Wir diſſer, die vnſern an geiſtlichen perſonen vnd güttern regieren vnd halten wurde, Das Wir als dan nütt hinweg geben, ſonder die Vnſeren vor vnbillichen beſchwerden vnd gwalte bewaren vnd beſchirmen mögen, Vnd alwegen die ſachen nach vnſerm gütt beſunden vnd gfallen mindern, merren, vnd enderen. Welches alles beſchechen vnd beſchloffen zü Brunen vff einem tag, Zinſtags nach der vnſchuldigen kindlinen tag, geſeltt im iar des hern 1567.

Hector Hoffer von
Vri ſcripsit ¹⁾.

¹⁾ Ein zweites Inſtrument, das ebenfalls im Archive Stans liegt, ward geſchrieben von Landſchreiber Joſt Luſſy.